

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 46

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



A. M. Cay

Musiker haben es besonders schwer, eine Wohnung zu finden. Die Bedürfnisse der bildenden Künstler wurden bei manchen Um- und Neubauten berücksichtigt, für die Musiker ist bisher nichts getan worden.

«Was - drüü Chind und erscht na Musiker? chunnt nüd i Frag!»

Das vollkommene Konzert

ist noch nie gegeben worden. Es wäre nämlich jenes, dessen Programm von Musikkritikern ausgeheckt, dessen Einzel- und Ensemblenummern ausnahmslos von Musikkritikern gespielt, bzw. dirigiert und das nachher von niemandem öffentlich besprochen oder kritisiert würde.

FR

Die Memoiren des Peter Townsend

Die Direktoren gewisser Illustrierten haben Captain Townsend gebeten, Margaret zu vergessen, jedoch nicht zu schnell, nur ganz langsam, langsam ... so etwa in 5 Fortsetzungen, möglichst mit einem überraschenden Schluß.

bi

Stimmen zur Zeit

Marschall Tschiang Kai-Schek: «Wir halten mit großer Mühe an uns.»

Der britische Labour-Politiker Hugh Gait-skill: «Man löscht das Feuer der Freiheit nicht, indem man Blut darauf gießt.»

Fulton Sheen, Bischof von New York und bekannter Rundfunkprediger: «Freiheit heißt nicht, tun, was man gerne mag. Freiheit ist das Recht, zu tun, was man tun sollte.»

Expräsident Harry S. Truman: «Von einer unaufhaltsamen Entwicklung spricht man immer dann, wenn man nicht geschickt genug ist, die Entwicklung aufzuhalten.»

Der frühere Haushofmeister König Feisals von Irak: «Ich bin von meinem Posten nicht zurückgetreten, da ich befürchtete, mein Nachfolger werde noch korrupter sein als ich.»

Der japanische Publizist K. Takahashi: «An den Schalthebeln der Weltpolitik sitzen leider oft ungelernete Kräfte.»

Ein Mitglied der algerischen Exilregierung: «Bei Nacht gehört uns ganz Algerien.»

Reginald Keeling, Vorsitzender des neuseeländischen Parlaments: «Darf ich den verehrten Redner des Hauses bitten, ein wenig leiser zu sprechen, da einige Mitglieder gerade schlafen.»

Prof. Kuhn, Heidelberg: «Die meisten Menschen sind nicht so schlecht wie ihr Ruf, aber nicht so gut wie ihr Nachruf.»

Jazzdirigent Sammy Kaye: «Heutzutage entwertet sich das Geld so schnell, daß ein ersparter Dollar 50 verlorene Cents bedeutet.»

Charles Trenet über die Rock'n'Roll-Tänzer: «Man sieht nur verlängerte Rückenpartien, die sich amüsieren, und Gesichter, die sich langweilen.»

Bernard Shaw: «Die Zivilisation ist ein Firtis, der sich mit Alkohol sehr leicht abwaschen läßt.»

Der deutsche Arzt Dr. Eduard Weltzer: «Die beste Waffe im Kampf gegen die Managerkrankheit ist die Kavallerie der Steckenpferde.»

Der britische Physiologe Dr. Eamon Bainbridge: «Das Fernsehen hat den Menschen endgültig zum häuslichsten aller Haustiere gemacht.»

Vox

HOTEL ROYAL

BASEL
 Beim Badischen Bahnhof
 Höchster Komfort
 zu mässigen Preisen
 Grosser Parkplatz

Beschäftigungen die Freude machen und Geldeinbringen
Zeichnen - Malen
 Auch Sie lernen es im Fernunterricht. — Verlangen Sie Gratisprospekt D

 Gesellschaft für Fernunterricht Weinfelden

Pikante Wildbret-Platten unsere beliebte Haus-Spezialität
Braustube Hürliemann
 Bahnhofplatz Zürich